

Manuela

Sie sammelt Hits und die schönsten
Kinderlieder. Mitgeschnitten

Die Hits der Weltstars, die Top-
Nummern der besten Bands
inspirieren Manuela zu eigenen
Kompositionen. Und warum
sie Kinderlieder aus aller
Welt sammelt? Fragen Sie
sie doch 'mal —
Die einfachste Art, so viel
Musik zu sammeln und
immer bereit zu haben:
mitschnelden auf BASF
Compact-Cassetten.

auf BASF
Compact-
Cassetten

Ohne Einfäden, ohne Umspulen.
Mitschnelden, was Sie wollen.
Abspielen, wo Sie wollen.
Rein in den Recorder.

Knopfdruck. Läuft. BASF Compact-
Cassetten —
pausenlos Ihr
Privat-
programm



ton+ band



Tips für CC-Freunde





Über 12.000 Titel

aus allen Wissenschafts- und Bildungsgebieten kann die uneigennützig-e Einrichtung „Recording For The Blind“ (RFB) in New York heute den Blinden, vor allem den rund 21000 nichtsehenden Schülern und Studenten in den USA, für Studienzwecke auf Tonbändern zur Verfügung stellen. Damit ist sie die größte Blindenbibliothek dieser Art auf der Welt. Sie wurde vor 19 Jahren gegründet und verfügt heute über ca. 180000 Bänder, die durchweg von der BASF Systems Inc., Bedford/Mass. (USA) geliefert wurden. Über 30000 davon sind ständig „auf Reisen“, sie werden kostenlos

an alle Interessenten ausgeliefert, zu denen nicht nur die Blinden gehören, sondern auch alle anderen, die durch eine körperliche Behinderung nicht in der Lage sind, ein Buch Seite für Seite zu lesen. Auf unserem Bild führt der Geschäftsführer der RFB, Mr. J. Levi, einen Besucher durch sein Archiv.

„Tips für...“

Bereits seit Jahren erscheint „ton + band“ in der Form einer zwanglosen Schriftenreihe. Jede Ausgabe trägt einen Untertitel „Tips für . . .“, der das Generalthema des jeweils vorliegenden Heftes nennt. Für alle Leser, die die Vollständigkeit ihrer „ton + band“-Sammlung überprüfen möchten, wiederholen wir hier die bislang vorliegende Serie „Tips für . . .“ in der Reihenfolge des Erscheinens:

- „Tips für Tonbandfreunde“
- „Tips für Party-Freunde“
- „Tips für gute Mikrofonaufnahmen“
- „Tips für Casetten-Freunde“
- „Tips für gute Musikaufnahmen“
- „Tips für HiFi-Freunde“
- „Tonband-Tips für alle“
- „Tips für LH-Freunde“
- „Tips für CC-Freunde“



„Geb' gefälligst in den Wald, du Faulpelz, wenn du Vogelstimmen einfangen willst!“

TIPS FÜR ALLE CC-FREUNDE:

Sie kennen doch die „CC“, nicht wahr? Sie ist leicht zu handhaben, sie musiziert und singt, wenn es sein soll stundenlang, sie ist bequem jederzeit gegen eine neue auszuwechseln, sie läßt sich überall mit hinführen, sie kann zum Mittelpunkt auf allen Partys werden, aber auch für jeden ganz privat im eigenen Wohnzimmer, sie versteht es geradezu ideal, zum Tanzen zu animieren, sie ist stets bereit, neue Eindrücke festzuhalten, sie ist ein ausgesprochenes leichtes . . . Stop – vielleicht muß man an dieser Stelle vor eventuellen Mißverständnissen gewarnt werden: Ein leichtes „Mädchen“ ist sie nicht, unsere „CC“, unsere BASF Compact-Cassette!



Diese „CC“ meinen wir nicht: Claudia Cardinale, hier in der Titelrolle des Columbia-Films „Eine Rose für alle“. (Wir fügten das Bild dieses sympathischen italienischen Stars hier nur ein, damit Sie diese Seite nicht so schnell umblättern.)

Aber sonst trifft für sie alles oben Gesagte genau zu. Auch daß sie „ein ausgesprochen leichtes . . .“ – Mittel ist, sich und anderen Vergnügen zu bereiten. Sie wiegt nämlich nur – ohne! – 45 g. „Ohne“, das heißt ohne die schützende Kunststoff-Verpackung. (Für Leute, die es jetzt ganz genau wissen wollen: „Mit“ wiegt die CC etwa 95 g.)

Die Compact-Cassette ist etwas für „faule“ Leute: Einlegen – Knopfdruck . . . und ab geht die Musik! Aber so ein Cassettengerät bietet noch einiges mehr: Man kann damit . . . Und dieses „Man kann damit . . .“ ist so vielseitig, daß wir ihm viele Seiten dieses Heftes widmen wollen. Suchen Sie sich dann selbst von allen Möglichkeiten diejenigen aus, die Ihnen selbst am meisten Spaß machen. Viel Vergnügen!

„TÖNE AUS HANDLICHEN SCHACHTELN“

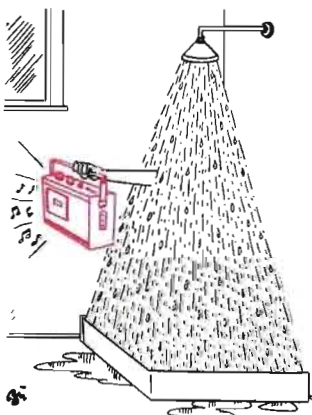


Bequem wie ein TEE, wie ein „Trans-Europa-Express“, nur nicht so schnell, das ist eine Compact-Cassette, eine CC. Beim TEE: Einsteigen, sich wohl fühlen, abfahren. Bei der CC: Cassette einlegen, sich auf das freuen, was jetzt kommt, ein Druck auf den Knopf und dann die gewählte Musik genießen. Wann man will und wo man will, denn das Gros der Cassetten-Recorder, wie sie international heißen, sind leicht transportable Geräte, die sich auch unabhängig von einem Stromnetz betreiben lassen. Auch, um im Auto eine störungsfreie Musik zu liefern, sei es eingebaut, sei es auf dem Beifahrersitz, mit oder ohne Anschluß an die Autobatterie, je nach den technischen Möglichkeiten des Geräts.

Cassetten-Recorder gibt es bereits relativ preiswert. Stellt man höhere Ansprüche, z. B. in Richtung stereo, dann lassen sich auch diese erfüllen. Das Geräte-Angebot ist gerade in den letzten beiden Jahren erstaunlich groß geworden. Neben der bequemen Handlichkeit liegt die Ursache dafür vor allem darin, daß sie selbst von technischen Laien leicht zu bedienen sind. Vielleicht ist es daher zu verstehen, daß die Gerätehersteller schon Zeiten kennengelernt haben, wo sie kaum noch gegen den Bedarf anproduzieren konnten: Siehe das letzte Weihnachtsfest, wo in manchen Fachgeschäften einfach kein Cassetten-Recorder mehr zu haben war!

„Töne aus handlichen Schachteln“, so überschrieb ein Journalist vor kurzem einen Artikel über die Cassettengeräte. Er hat doppelt recht, einmal, wenn er damit die Geräte selbst meint, und zum anderen, wenn damit die eigentlichen Compact-Cassetten angesprochen werden. Es gab früher so manchen, dem das einfache Einfädeln des Tonbandes auf einem Spulengerät schon zu kompliziert war. Diese Leute gibt es nicht mehr – weil sie sich inzwischen bestimmt ein Cassettengerät zugelegt haben. Sie brauchen sich mit dieser Neuerwerbung auch nicht den Kopf über Spulengrößen, Bandtypen, Spurlagen usw. zu zerbrechen. Bei einer CC ist alles genormt und geradezu „narrensicher“ eingerichtet. Die einzige Entscheidung, die beim Kauf einer CC getroffen werden muß, ist die Entscheidung über die gewünschte Spielzeit, ob eine C 60 mit zweimal 30 Minuten, ob eine C 90 mit zweimal 45 Minuten oder ob eine C 120 mit zweimal einer Stunde. Das ist alles!

„Zweimal . . . Minuten“ – das heißt, daß sich eine CC einmal hin- und (einfach umdrehen) einmal herspielen läßt. Die



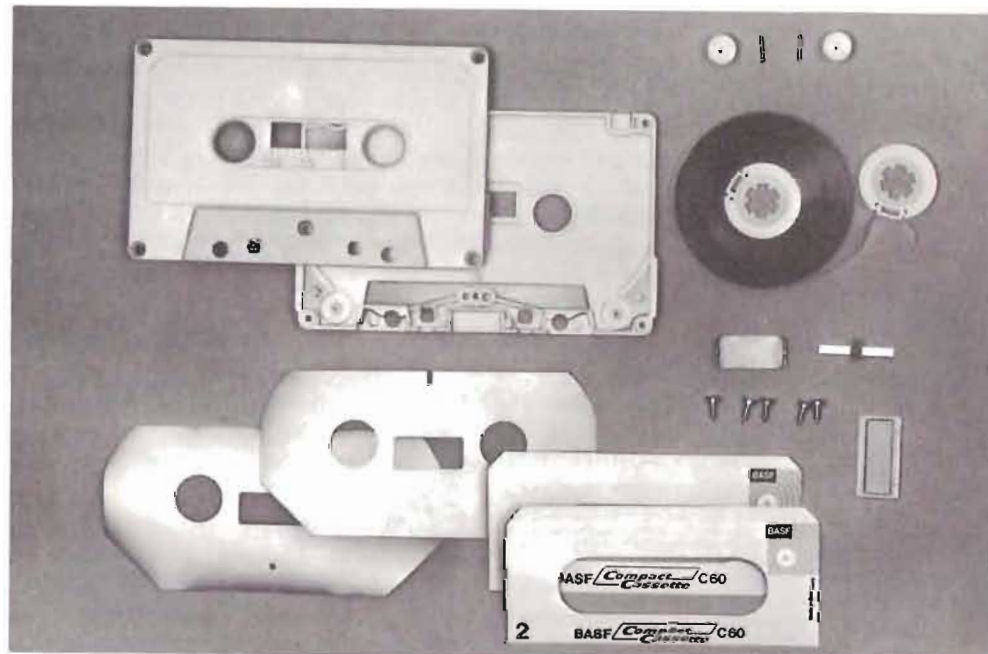
„Am Tag als der Regen kam . . .!“

Länge der Spielzeit hängt vom in der CC verwendeten Tonband ab: Je länger die Spielzeit, umso dünner ist es. Es wäre jedoch etwas töricht, wenn man jetzt erwarten würde, daß eine C 60 mit nur der halben Spielzeit einer C 120 auch nur halb so viel wie eine C 120 kostete. Die Cassette selbst ist im Grundaufbau für jeden Typ gleich, das gilt für die Bandführungen innerhalb einer CC ebenso wie für die Menge des benötigten Kunststoffs, für die Verschraubungen ebenso wie für den Zeitaufwand des Zusammenbaus.

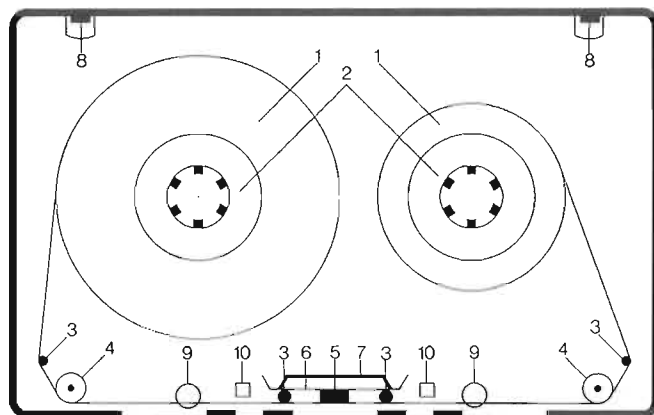
Im Prinzip ist eine CC nur eine Kombination von zwei Bandwickelkernen, auf denen ein 3,81 mm breites Tonband hin- und herlaufen kann. Dringt man aber etwas tiefer in sie ein (tun Sie es bitte nicht selbst, Sie kriegen sie hinterher nur in Ausnahmefällen wieder richtig zusammen!), dann entdeckt man, daß sie doch ein recht kompliziertes Innenleben hat. Unser Bild auf dieser Seite zeigt es Ihnen.

Sollte Ihnen das genügen, dann dürfen Sie die beiden nächsten Seiten überschlagen. Möchten Sie aber das Innenleben einer CC noch genauer kennenlernen, dann zeigen wir Ihnen das auf den Seiten 6 und 7.

Aus diesen Einzelteilen setzt sich eine CC zusammen. Links unten die Beilagenfolien, die für ein gleichmäßiges Wickeln des Bandes sorgen.



WIE EINE CC FUNKTIONIERT



1 = Tonbandwickel, 2 = Wickelkerne aus Kunststoff, 3 = Bandführungsstifte, 4 = Bandführungsrollen, 5 = Andruckfilz, 6 = Andruckfeder, 7 = Abschirmblech, 8 = Kunststoffflaschen (nach einem Herausbrechen wird im Gerät eine Aufnahmesperre ausgelöst), 9 = Aussparungen für die Tonwelle am Gerät, 10 = Aussparungen für die Cassettenführungsstifte am Gerät.

Unsere beiden Zeichnungen zeigen Ihnen – oben – den technischen Aufbau einer Compact-Cassette und – auf der rechten Seite – das Zusammenwirken zwischen Compact-Cassette und Cassettengerät.

Das mit der Schicht nach außen aufgewickelte Tonband (1) wird von den zwei Wickelkernen aus Kunststoff (2) aufgenommen. Diese haben mit Zähnen versehene Aussparungen, in die Mitnehmerdorne eingreifen, die sich auf dem Gerät befinden. Das Band läuft von links nach rechts. Es passiert zunächst einen Führungsstift (3) und eine Führungsrolle (4) und gleitet dann an einigen Öffnungen vorbei, in denen beim Aufnehmen und Wiedergeben die entsprechenden Funktionen des Geräts auf das Band wirken.

Bei eingelegter CC schieben sich beim Druck auf den Startknopf die Köpfe (11 und 12) und eine Gummiandruckrolle (13) an die Cassette heran. Das Band wird zunächst am Löschkopf (11) vorbeigeführt, der nur in der Stellung „Aufnahme“ in Funktion ist und für das Löschen aller eventuell vorher auf dem Tonband befindlichen Aufnahmen sorgt.

Die nächste Station ist ein Kombikopf (12), der sowohl für das Aufnehmen als auch für die Wiedergabe arbeitet. Für ein enges Anschmiegen des Bandes an diesen Kopf sorgt ein Filzstückchen (5), das von einer Andruckfeder (6) gegen die Rückseite des Bandes gedrückt wird. Ein Abschirmblech (7)

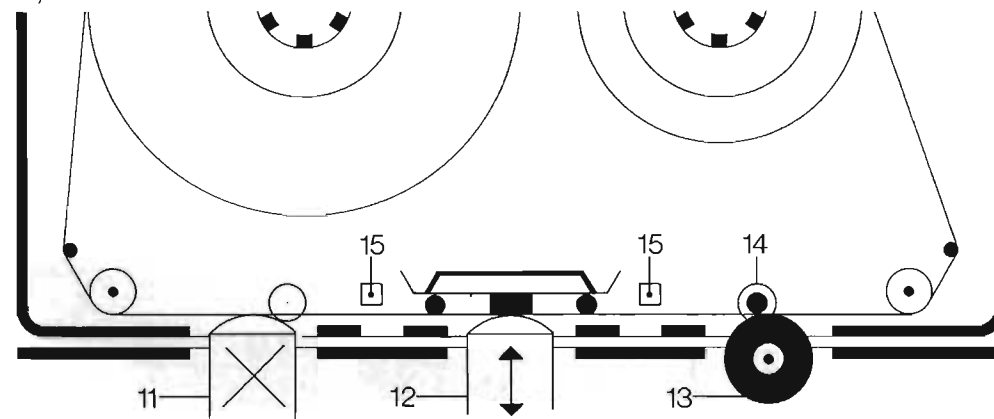
schützt den Wiedergabekopf vor unerwünschten Streufeldern aus dem Gerät und seiner Umgebung.

Dann läuft das Band zwischen einer Gummiandruckrolle (13) und der Tonwelle (14) hindurch. Hier erfolgt der Bandantrieb mit konstanter Geschwindigkeit. Beim Einlegen der CC schiebt sich die am Gerät befindliche Tonwelle durch eine ausgesparte Öffnung (9) ins Innere der Cassette, während sich die Gummiandruckrolle erst beim Druck auf den Startknopf dagegenlegt. Jetzt folgt nur noch eine weitere Führungsrolle und ein zweiter Führungsstift, bis das Band schließlich die Aufwickelspule erreicht.

Zwei weitere Öffnungen (10) in der Cassette nehmen beim Einlegen zwei Führungsstifte des Geräts auf, die für die richtige Lage der Cassette im Gerät verantwortlich sind. An der schmalen Rückseite jeder Cassette finden sich zwei Aussparungen, die – auf jeden Fall bei jeder neuen und unbespielten CC – mit je einer Kunststoffflasche (8) verdeckt sind. Diese Laschen drücken beim Einlegen der Cassette eine Aufnahmesperre des Geräts zurück. Fehlen sie – also bricht man sie heraus –, dann wird die Sperre wirksam, sie blockiert jetzt die Aufnahmetaste. Durch ein solches Herausbrechen der Laschen läßt sich also eine Tonaufnahme in der CC, die man bewahren möchte, vor jedem Löschen schützen.

Dabei ist jeder Spur eine der beiden Sperr-Laschen zugeordnet. Schaut man von den vorderen Tonbandfenstern her auf die liegende Cassette, dann gehört die Sperr-Lasche hinten links zu der Spurnummer, die man jetzt auf dem Etikett lesen kann. Auf diese Weise läßt sich – wenn man will – auch nur eine einzige Spur unlöschar machen.

11 = Löschkopf, 12 = Aufnahme- und Wiedergabekopf, 13 = Gummiandruckrolle, 14 = Tonwelle, 15 = Cassettenführungsstifte



Rudolf Schock singt

– von einer BASF Compact-Cassette. Rolf Bauer vom Berliner Kabarett „Die Wühlmäuse“ liefert zur Freude der Besucher eines BASF Ausstellungsstand die Mimik dazu!





ZARTE HÄNDE

und genau arbeitende Maschinen sind erforderlich, um eine BASF Compact-Cassette zu „konfektionieren“, um sie mit all ihren Einzelteilen zusammenzufügen. Manches können Maschinen besser und schneller – z. B. das Einschließen von Stahlstiften in den Kunststoff als Achsen für die Umlenkrollen –, wenn es aber um das Fingerspitzengefühl geht – z. B. beim Aufsetzen der Umlenkrollen auf die Stahlstifte –, dann sind zarte Frauenhände flinker. Unsere Bilder geben Ihnen hier einen Einblick in diese CC-Konfektionierung:

Blicke in den Konfektioniererraum. Ein Transportband bringt die noch lose zusammengefügte Cassetten zur Verschraubstation (vorn im Bild).

Am Wickeltisch spult man das Tonband von großen Vorratspulen auf die kleinen Kunststoff-Wickel der CC.



Ein Ausschnitt aus der Etikettierung einer CC.



Der Zusammenbau aller angelieferten Einzelteile zu einer Compact-Cassette geschieht wie folgt:

In eine Cassettenhälfte werden maschinell Stahlstifte in den Kunststoff „eingeschossen“. Sie dienen als Achsen für die Führungsrollen.

Mit Hilfe von Ultraschall schweißt man an sämtlichen Cassettenhälfen die Sichtfenster ein.

In die mit Stiften versehenen Hälften werden jetzt je eine Beilagefolie eingelegt, die Führungsrollen auf die Stifte gesetzt und das Abschirmblech sowie die Andruckfeder mit dem Andruckfilz eingesetzt. Das alles geschieht am gleichen Arbeitsplatz.

Der Wickeltisch ist die nächste Station. Hier klemmt man das mit transparentem Vorspannband versehene Tonband an einem Spulenkern fest, der dann in die Cassettenhälfte eingefügt wird. Von einem Vorratswickel spult man das Tonband automatisch in der gewünschten Länge auf. Am Ende dieser Länge erscheint ein transparentes Nachspannband. Ein Schnitt, das Ende wird am zweiten Spulenkern festgeklemmt und auch dieser in die Cassettenhälfte eingelegt. Dann führt man das Band um die Führungsrollen herum und vor dem Andruckfilz vorbei.

Auch die zweite Cassettenhälfte bekommt eine Beilagefolie. Man fügt diese zweite Hälfte nunmehr auf die erste. Ein Fließband bringt diese Kombination zur Verschraubstation. Hier wird sie mit 5 gleichzeitig eingedrehten Schrauben zur fast fertigen CC.

Es folgt die Überprüfung jeder einzelnen Cassette auf einen einwandfreien Bandlauf hin. Am Ende der Konfektionierung steht jetzt nur noch die Etikettierung und das Verpacken in die schützenden Kunststoffkassetten sowie das Einschlagen derselben in eine farbig bedruckte Klarsichtfolie.

Jede BASF Compact-Cassette wird an dieser Stelle auf ihre guten Laufeigenschaften hin geprüft.



Eine ruhige Hand und eine gute Portion Fingerspitzengefühl braucht man schon, wenn das kleine Abschirmblech in die CC eingesetzt wird.



ÜBERSPIELUNGEN? KEIN PROBLEM!

Hier ist die Praxis einfacher als die Theorie:

Beat oder Konzert, Schlager oder Oper, Jazz oder Wiener Walzer – Sie können bei uns schon unter mehr als tausend bespielten Compact-Cassetten wählen. Und es werden immer mehr . . . eine Voraussage, die uns sehr leicht fällt! Dennoch: Niemand braucht seinen Individualismus zu unterdrücken. Jeder kann sich seine Wünsche ebenso gut selbst erfüllen, ganz gleich, ob in Tönen oder in Worten. Die meisten Cassettengeräte ermöglichen nämlich auch das eigene Aufnehmen. Hier einige Tips für die Überspielpraxis:

Mikrofon/Cassettengerät

Für einfache Mikrofonaufnahmen findet man am Gerät eine Anschlußbuchse, bei der man sich nicht ver-stecken kann: Hier paßt nur das vom Mikrofon her kommende Anschlußkabel hinein. Auf „Aufnahme“ und „Start“ schalten – und schon kann's losgehen. Bei Radio/Cassetten-Kombinationen kann das Einstöpseln des Mikrofons in diese Buchse auch Schaltfunktionen übernehmen: Es sperrt den Rundfunkempfang sowie das Überspielen von Rundfunksendungen oder Schallplatten.

Rundfunkgerät/Cassettengerät

Daneben verfügen Cassettengeräte mit Aufnahmemöglichkeit durchweg über eine sogenannte Radionormbuchse (mono oder gegebenenfalls auch stereo), die für Überspielungen vom Rundfunkgerät, vom Plattenspieler, von einem Spulentonbandgerät, aber auch für die Wiedergabe bespielter Cassetten über das Rundfunkgerät benutzt wird.

Hat man eine Radio-Cassetten-Kombination vor sich, dann erfolgt die Schaltung für das Überspielen von Funksendungen auf die CC durch den Druck der entsprechenden Tasten am Gerät. Das gilt auch für den umgekehrten Weg, für das Abspielen von Cassettenaufnahmen über den Lautsprecher des Rundfunkteils.

Bei Überspielungen von einem externen Rundfunkgerät zum Cassettengerät benötigt man dagegen ein Verbindungskabel, entweder eine Dioden- oder Tonleitung oder eine Universalleitung, auch Ton- und Überspielleitung genannt. Mit dieser ist die Radionormbuchse des Cassettengeräts mit der Dioden-normbuchse des Rundfunkgeräts zu verbinden. Die Aussteuerung erfolgt dabei nur am Cassettengerät. Lautstärke- oder Klangregleinrichtungen des Rundfunkgeräts können die Ton-aufnahme nicht beeinflussen. Die gleiche Kabelverbindung gilt für die Wiedergabe bespielter Cassetten über das Rundfunk-

gerät. Dabei erfolgt die Lautstärke- und Klangregelung am Rundfunkgerät.

Plattenspieler/Cassettengerät

Bei Mitschneiden von Schallplatten auf einer CC wird man feststellen, daß der Stecker des Plattenspielerkabels nicht in die Radionormbuchse des Cassettengeräts paßt. Hier muß man daher noch eine sogenannte Universalkupplung dazwischenstecken. Ist der Plattenspieler in eine Musiktruhe eingebaut, dann verbindet man das Cassettengerät in der oben genannten Form mit dem Rundfunkgerät der Truhe, auf dem dann zusätzlich die zumeist mit TA oder TA/TB gekennzeichnete Taste gedrückt werden muß.

Tonbandgerät/Cassettengerät

Ein Überspielen von einem Spulentonbandgerät auf eine CC wird möglich durch die Verwendung einer Universalleitung, die an beiden Geräten die Radionormbuchsen verbindet. Ausgesteuert wird allein am Cassettengerät. Hat man „nur“ eine Diodenleitung zur Verfügung, dann ist noch eine Universal-kupplung dazwischenzustecken, die in diesem Fall für eine Spannungsanpassung sorgt.

Umgekehrt geht's natürlich auch. Man schaltet das Cassettengerät auf „Wiedergabe“ und das Spulentonbandgerät auf „Aufnahme“. Jetzt übernimmt das letztere die Aussteuerungs-funktionen. Hat das Spulentonbandgerät eine gesonderte Phonobuchse, dann ist diese zu benutzen und der ebenfalls vorhandene Eingangswahlschalter auf „Phono“ zu stellen. In diesem Fall kann man bei einer Diodenleitung auf die zusätz-liche Universal-kupplung verzichten.

Fernsehgerät/Cassettengerät

Auch der Ton des Fernsehgeräts läßt sich auf Compact-Cas-setten mitschneiden. Das setzt aber den – zumeist nachträg-lich zu erfolgenden – Einbau einer Diodennormbuchse am Fernseher voraus. Die Verbindung erfolgt dann über eine Dio-denleitung oder über eine Universalleitung zur Radionorm-buchse des Cassettengeräts.

Lautsprecher/Kopfhörer-Anschluß

Bei hochwertigen Cassettengeräten findet man oft noch eine weitere, zumeist mit dem Lautsprechersymbol gekennzeichnete Anschlußbuchse. Hier läßt sich ein externer Lautsprecher oder auch ein Kopfhörer anschließen (sofern der Stecker paßt, es gibt hier noch keine Einheitlichkeit). Dabei wird der einge-baute Lautsprecher automatisch ausgeschaltet. Allerdings ist die „Impedanz“, ein in Ohm angegebener Widerstandswert zu beachten. Bei einer kleineren Impedanz können z. B. die Endtransistoren zerstört werden.



„cc alpha“

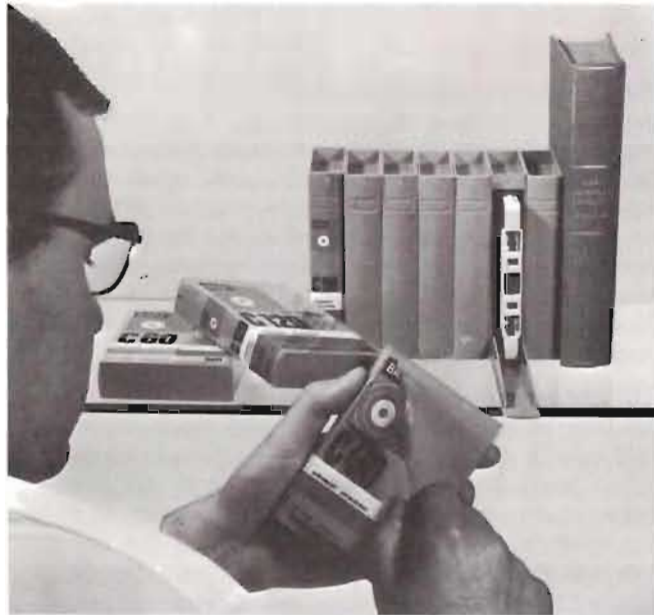
So heißt nicht diese junge Dame, sondern ihre Mini-Musikbox von Telefunken. Das graue Teil links am Gerät ist das Mikrofon, das sich auch abnehmen läßt.



„Ich habe das Gefühl, mit unserem Cassettengerät ist was nicht in Ordnung . . .!“

Das mag alles noch kompliziert klingen, in der Praxis ist das aber viel einfacher. Mit einem Cassettengerät spielt man sich noch leichter ein als mit einem Spulengerät!

Rücken an Rücken! Das BASF Compact-Cassetten-Archiv läßt sich in jedes Bücherbord harmonisch einpassen.



Archivierungsprobleme?
Versandprobleme?

DAS GIBT'S BEI UNSERER CC NICHT!

Hat man eine gute Aufnahme im Kasten... pardon, natürlich in seiner Compact-Cassette, dann erhebt sich die Frage: Wohin damit? Für die Käufer unserer BASF Compact-Cassette ist das kein Problem, denn mit ihrer CC haben sie eine schicke und zugleich schützende Kunststoff-Kassette für ihr Archiv dazuerworben. Diese stellt man einfach zu den anderen ins Bücherbord. So lang diese Kassettenreihe auch werden mag, sie stört durch ihre dezente Buchrückenform niemals das Bild. Im Gegenteil, sie vertragen sich sogar sehr gut, diese Kassetten und die Bücher, ganz gleich, ob die einen heißen Beat und die anderen Goethes „Faust“ enthalten. Archivierungsprobleme gibt es bei unserer CC nicht!

Allerdings... und wenn Sie nun nach diesem „allerdings“ eine Einschränkung erwarten, dann wäre das falsch gedacht: Allerdings muß hier nämlich noch etwas anderes genannt werden. Die Kunststoff-Kassette ist mehr als nur schützende Verpackung und Archiv-Kassette zugleich, sie bietet auch die idealste Möglichkeit, eine CC auf Reisen zu schicken! Hergestellt aus unverwüsthlichem „Novolen“, einem äußerst strapazierfähigen Kunststoff der BASF, erträgt sie jeden Stoß, man kann sie durch die Gegend werfen und dennoch gelangt ihr



„Nanu, sooo laut spielt mein Cassettengerät doch gar nicht!“

Inhalt sicher und unbeschädigt an jeden Empfänger, ganz gleich, in welcher Ecke der Welt dieser wohnt.

Zum nicht vorhandenen Archivierungsproblem kommt also das ebenfalls fehlende Versandproblem hinzu. Aber wir haben noch etwas weiter gedacht und die Detaillierung nicht vergessen. Wenn Sie eine neu gekaufte BASF CC-Packung öffnen, dann fällt noch etwas mehr heraus als nur eine Compact-Cassette: Eine Karteikarte zum Beispiel, auf der Sie die Aufnahmen festhalten, die Sie mit dieser CC machen. Schon bei nur zwei CC's sollte man mit einer solchen systematischen Aufzeichnung beginnen. Dazu gibt es eine vorgedruckte Aufklebeadresse für den Versand sowie einige Tips – in mehreren Sprachen – für das praktische Versenden. Auch der Stift zum Verschließen der versandfertigen Packung wurde nicht vergessen.

Zu nennen ist auch noch eine rote Kernhalterung, die man vor dem Versenden einer CC einsetzt, um die Wickelkerne zu fixieren. Dadurch wird die Bildung von unerwünschten Bandschleifen vermieden.



Verpackung, Archivkassette, Versandschachtel – alles in einem! Hier fehlt nur noch die Briefmarke, dann kann diese CC in den Kasten, um die Reise nach London anzutreten.



Ein Wunschtraum

vieler CC-Freunde, das ist – nein, nicht Vicky, der charmante junge Gesangsstar, der hier gerade interviewt wird, sondern der Besitz so vieler BASF Compact-Cassetten, wie sie hinter Vicky aufgereiht sind!



DIE HIFI-NORM IST NICHT MEHR UNERREICHBAR!

Die Palette der Cassetten-geräte ist erfreulich groß, sie reicht vom reinen Cassetten-Abspielgerät bis zur repräsentativen Heim-Kombination Radiogerät/Cassettengerät.

Das ist leider jedoch auch der Grund dafür, daß wir Ihnen

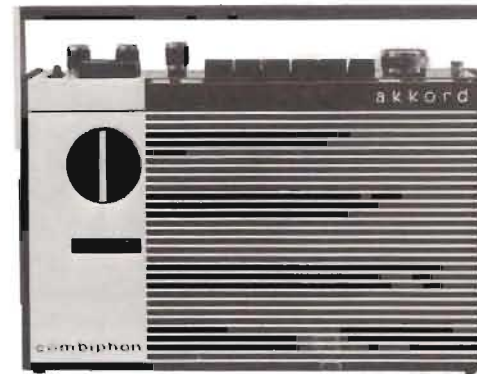
nicht jedes einzelne Gerät im Bild zeigen können. Dennoch finden Sie auf diesen Seiten eine kleine Auswahl. (Übrigens: Ein zurückschauender Blick auf unsere Titelseite zeigt Ihnen in Farbe die Radio/Cassetten-Kombination „Marimba CR“ von Blaupunkt.)

Technisch gesehen liegen die heute mit Cassettengeräten erreichbaren Frequenzen bereits zwischen ca. 40 Hz und ca. 12 000 Hz. Diese für die Bandgeschwindigkeit von nur 4,75 cm/sec doch schon recht beachtliche gegenwärtige Obergrenze läßt vermuten, daß es nicht noch viele Jahre dauern wird, bis so manche Forderung der DIN 45 500, der sogenannten HiFi-Norm, auch mit Cassettengeräten erreicht werden kann.

Ein Kompliment also den Geräteherstellern! Denn bei ihnen liegt es, die Leistungsfähigkeit der Geräte immer weiter voranzutreiben. Dem Tonband ist es dagegen egal, es kann bereits

Den BMW 2000 Automatic erkennt jeder Auto-Fan hier sofort. Erkennt er aber auch das Auto-Cassettengerät AC 220 von Grundig, das man hier — unten im Bild — als Ergänzung zum Autoradio eingebaut hat?

1. Das „SL 55 automatic“ von Schaub-Lorenz. 2. Der „automatic recorder“ von Nordmende. 3. Der „Twen“ von Blaupunkt. 4. Der Cassettenteil der „cavatine 101“ von Telefunken mit aufgeklapptem Cassettenschacht.



Das „combiphon 845“ von Akkord.



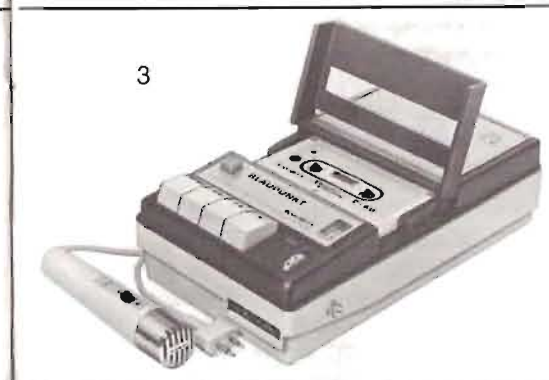
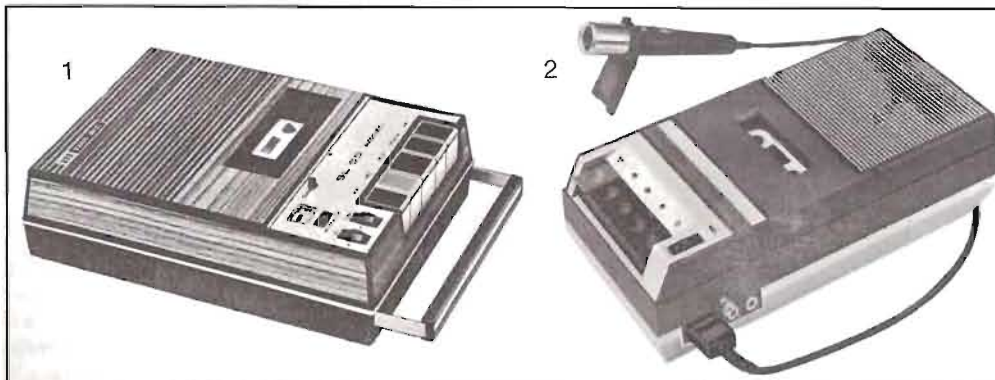
Das „C 340 Automatic“ von Grundig, hier mit ausgeklapptem Cassettenschacht.

in seiner heutigen Gestalt noch erheblich viel mehr Frequenzen „schlucken“, als ihm über die Geräte bislang angeboten werden konnten.

Dieses „egal“ soll jedoch nicht heißen, daß sich die Tonbandhersteller auf ihren Lorbeeren ausruhen. Für die Gegenwart haben sie geschaffen, was gegenwärtig überhaupt möglich ist, aber die Zeit bleibt nicht stehen. Die Cassettentechnik hat sich in den letzten Jahren in einer auch von Optimisten nicht erwarteten Breite durchgesetzt. Und man muß nicht Phantast sein, um schon heute vorauszusagen, daß sich dieser Aufschwung noch geraume Zeit und zum Teil auch nach anderen Richtungen hin fortsetzen wird. Einen Ansatz dazu findet man z. B. in den Fernsekassetten, die z. Z. diskutiert werden, Kassetten, mit denen man unabhängig von einem Fernsehsender sein eigenes Fernsehgerät mit Bild und Ton „füttern“ kann, wann, wo und wie oft man es möchte. Aber das geht bereits über die heutigen Compact-Cassetten weit hinaus.



Auch als akustisches Notizbuch zu verwenden: Der „Cassette-Recorder 3302“ von Philips.



CC-TIPS:

Wenn Sie mal die Nase voll haben . . .

. . . wenn Sie eine Aufnahme einfach nicht mehr hören mögen: Werfen Sie diese aus Ihrer Compact-Cassette 'raus! Sie wissen ja: Gerät auf „Aufnahme“ schalten, aber nichts anschließen, und dann die CC einmal ablaufen lassen. Dieses Löschen ist allerdings nur dann möglich, wenn die Kunststoffflaschen in den Aussparungen am schmalen Rücken der CC nicht herausgebrochen sind.

Von Cassette zu Cassette

Möchten Sie Ihre neueste Hit-Aufnahme behalten, aber eine Kopie davon für einen Freund herstellen? Kein Problem: Verbinden Sie die beiden Radionormbuchsen zweier Cassettengeräte mit einer Dioden- oder einer Universalleitung. Das abgebende Gerät bleibt auf „Wiedergabe“, mit dem anderen auf „Aufnahme“ geschalteten Gerät steuert man die Überspielung aus. (Weitere Überspielmöglichkeiten fanden Sie ja bereits auf den Seiten 12 und 13.)

Lassen Sie die Finger davon

– vom Schneiden! Dafür ist die CC nicht bestimmt. Theoretisch ist das zwar möglich, in der Praxis jedoch kann schon eine einzige Klebestelle bei den extrem dünnen Tonbändern in den Cassetten zu Laufstörungen führen. Hier muß neidlos zugegeben werden, daß auf diesem Gebiet die Spulentonbandgeräte den Cassettengeräten haushoch überlegen sind. Das gilt vor allem auch schon für das millimetergenaue Auffinden einer zu schneidenden Stelle. Aber dafür bleibt den Cassettengeräten der Vorteil der leichteren Bedienbarkeit.

Sie ersparen sich Ärger . . .

. . . wenn Sie beim Ausschalten Ihres Gerätes darauf achten, daß nicht nur die Stromquelle abgeschaltet wird, sondern daß auch keine andere Funktion eingetastet bleibt. Stellen Sie beispielsweise das Gerät mit gedrückter Wiedergabetaste weg, dann löst sich die Gummiandruckrolle nicht von der Tonwelle. Tun Sie das oft, dann können sich an der Andruckrolle im Laufe der Zeit gewisse Verformungserscheinungen einstellen, die über kurz oder lang als Gleichaufschwankungen hörbar werden. Ist es aber erst einmal so weit gekommen, dann kostet es Geld. Zumindest für eine neue Andruckrolle.

Links hat Vorfahrt

Es ist schon jedem Cassettenfreund passiert, daß er erwartungsvoll auf die Taste drückte und . . . nichts! Ursache: Die eingelegte Spur war durchgelaufen und noch nicht wieder zurückgespult worden. Man kann es aber im Sichtfenster der Compact-Cassette erkennen, welche Spur spielbereit ist: Wenn man auf das „Gesicht“ der CC schaut, dann muß sich das Tonband auf dem linken Wickelkern befinden.

Musik und junge Leute

gehören schon immer zusammen. Hier kommt die Musik aus der „Cassetophon 2200“, einem Cassettenabspielgerät von Philips.



Um Irrtümer zu vermeiden: Wenn hier „Gesicht“ gesagt wurde, dann ist damit gemeint, daß man die Cassette so ansehen muß, daß die Schrift auf dem Etikett richtig herum zu lesen ist. Es gibt nämlich Geräte, bei denen im Sichtfenster der Wickel auf der rechten Seite erscheint. Auch hier liegt der Wickel in der Cassette links, nur wird diese im Gerät auf dem Kopf stehend abgespielt.

Das Cassettengerät läßt sich „betrügen“

Wir sagten auf Seite 7, daß die herausgebrochene Kunststoffflasche auf der schmalen Rückseite der CC jedes Löschen der Cassettenaufnahmen unmöglich macht, weil in die entstandene Öffnung jetzt die Aufnahmesperre des Geräts eingreift. Will man jedoch eine so festgelegte Aufnahme dennoch wieder löschen, dann gibt es einen Trick, das Gerät zu „betrügen“: Man klebt die Öffnungen einfach mit einem Klebebandstreifen zu! (Ein Stückchen Tesa-Film tut's auch.) Jetzt kann man löschen, neu aufnehmen, wieder löschen usw., solange der Klebestreifen hält.

Vorsicht vor Bandschlaufen

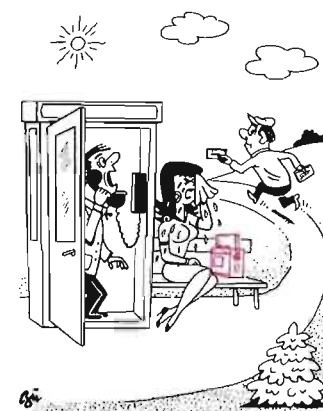
Das Tonband in einer CC ist etwas sehr Zartes. Gehen Sie behutsam damit um! Bei einem Transport der Cassette können sich manchmal durch die Erschütterungen Bandschlaufen bilden, die bei einem plötzlichen schnellen Vor- oder Rücklauf die Gefahr eines Bandrisses heraufbeschwören. Man sollte daher vor jedem Neueinsatz einer CC den Bandlauf prüfen. Dazu genügt es, mit einem Bleistift o. ä. einen der beweglichen Wickelkerne kurz „anzudrehen“. Wenn sich der andere gleichmäßig mitdreht, dann ist alles in Ordnung.

Bei einem CC-Transport sollten daher grundsätzlich beide Kerne mit der roten Kernhalterung festgelegt werden. Hat man diese verloren, dann tut es zur Not auch ein an den Enden abgenickter schmaler, etwa 10 cm langer Papierstreifen in Postkartenstärke.

„Ich möchte ein 4-Spur-Band!“

Bitte nicht lachen! Das gibt es immer noch, die Verkäufer des Fachhandels können ganze 2-Spur- und 4-Spur-Arien davon singen: Der Tonbandkäufer weist entrüstet jedes Tonband – und sei es das beste LH-Band der BASF – zurück und verlangt ausdrücklich ein 2-Spur- oder 4-Spur-Tonband. Daher noch einmal mit allem Nachdruck:

Jedes Tonband paßt für jedes Gerät! Es gibt Tonbandgeräte mit 2 oder 4 Spuren, mit Playback oder Multiplay, mit Mono- oder Stereomöglichkeiten – aber auf allen Geräten läßt sich immer das gleiche Tonband einsetzen!



„Ich möchte einen Banküberfall melden, bei dem zwei Cassetten geraubt wurden!“